

Hauptoldum Primis Pugnante Vidit In
 Armis / Gallia Schleinitia Nobile Stirpe
 Satum / Ante Trecas Cecidit Dum Perstat
 Fervidus Hostis / Signa Novans Uno Ter
 Repetita Die / Quem Sua Gens Et Quem
 Moesti Flevere Parentes / Sed Laetum
 Cernent Mox Meliore Loco / Ob . An .
 MDLXII M(ense) D(ecembri) D(ie) XX.

Haubold Schleinitz Von Edlem Stam /
 Sein Lebensend In Franckreich Nam /
 Drei Angrif Geschaen Einen Tag / Im
 Andern Bleib Er Uf Der Stat / Es
 War Sein Eltern Ein Grosse Klag /
 Die Werdin Ihn Sehen An Jenem Tag /
 Johannis Et Vrsula P. P.

Auf dieser ist eine größere Anzahl von Namen eingemeißelt, die jedoch wohl durchgängig von Bubenhand stammen.

Zwischen zwei toskanischen Säulen mit attischer Basis ein großes Relief. Rechts schreitet ein junger Mann in voller Rüstung mit breiter Brustscheibe vor, zu seinen Füßen steht der Burgunderhelm. Links oben befand sich ein jetzt abgebrochenes Kruzifix, hinter dem man Jerusalem sieht. Am Fuße desselben rechts Adam und Eva, links Johannes der Täufer. Weiter unten die erhöhte Schlange mit Moses, Zelte, Krieger usw.

Der Jünglingsgestalt fehlen die Finger. Sie ist nicht völlig plastisch beherrscht, namentlich drängt sich die rechte Hüfte vor.

Im Gesims zwischen Triglyphen und Kriegsgerät dreimal Stierköpfe, zweimal Pauken bez. Trommeln mit Schlegeln und Flöten, einmal die Rose, das Schleinitzsche Wappen.

Darüber ein von Karyatidenformen getragener Aufbau mit einer Reliefdarstellung des Jüngsten Gerichts: Gott-Vater auf dem Regenbogen thronend, zur Seite Maria und Petrus, unten Höllen- und Himmelpforte und Auferstehende. In den oberen Ecken Posaunenengel.

Im Giebelfelde die Taube.

An der Westwand der Schleinitzkapelle.

Denkmal des Pfarrers Nicolaus Specht, † 18. September 1565, und seiner Frau Katharina, † 14. Juli 1584.

Nach Faust. Nicht mehr nachweisbar.

Denkmal des Haug von Maxen, † 1569. (Fig. 577.)

Sandstein, 167 cm breit, etwa 3¹/₂ m hoch.

Auf Konsolsteinen zwei durch aufgehängte Früchte gezierte Postamente, die toskanische Pilaster und ein Triglyphengesims tragen. In den Metopen Engels- und Löwenköpfe. Im Dreieckgiebel ein Engelskopf. Über dem Giebel Postamente für drei fehlende Statuen.

In der Hauptarchitektur ein Relief. Ein nach seiner Rechten gewendeter Jüngling in Schaube, Pluderhose mit großem Zumpen, mit betend erhobenen Händen. Links ein hochragendes Kruzifix, zu dessen Füßen unter dem Apfelbaum Adam und Eva stehen. Auf dem Boden ein Schädel, Knochen und ein Buch. Dahinter in flachem Relief Landschaft mit Stadtansicht. Darüber rechts eine leere, von zwei Engelkindern getragene Tafel; weiter in der Ecke rechts oben Gott-Vater auf Wolke mit Taube.

Die metrische Inschrift lautet:

Hvgo dec(vs) cētis (= gentis) Maxenae flore ivventae / Concidit vt rigva flos
 specios(vs) hvmo / faālē in morbis variis cvm cerneret horam / Ad Chr(istv)m